

## Libri

*P. F. Hahn: A Manual of Artificial Radioisotope Therapy.* Academic Press Inc., New York 1951. 310 S. \$ 6.80.

Unter Mitwirkung zahlreicher amerikanischer Radiologen, Internisten und Biophysikern gibt der Verfasser eine kurze Zusammenstellung der Therapiemethoden und -versuche mit künstlich radioaktiven Isotopen.

Nach den einleitenden Definitionen der in der Isotopentechnik gebräuchlichen Begriffe und Standarde behandelt Hahn allgemeine Kriterien für die Brauchbarkeit der ständig wachsenden Zahl künstlicher Radioisotope zu Therapie-zwecken. Der Dosierung intern applizierter radioaktiver Isotope wird ein spezielles Kapitel gewidmet. Dieses beschreibt in gedrängter, allgemein verständlicher Form die Grundlagen der Dosisberechnungen. Die dazu notwendigen Konstanten für die wichtigsten Isotope sind überdies für den praktischen Gebrauch in Tabellen zusammengestellt, mit deren Hilfe eine Dosisberechnung ohne jeden mathematischen Aufwand ausgeführt werden kann.

Ein Kapitel behandelt die Anwendung von Radiophosphor zur Therapie der Polycythaemia vera und der Leukämien, ein weiteres diejenige von Radiojod zur Diagnose und Therapie der Hyperthyreose. Klare und einfache Behandlungsprogramme erleichtern die Übersicht wesentlich, wollen aber nicht schematisieren, sondern als nützliche Ausgangsbasis dienen.

Das Kapitel über die Verwendung von Radiojod zur Diagnose und Therapie der Schilddrüsenkarzinome zeigt als Vorbedingung für eine erfolgversprechende radioaktive Therapie die Jodspeicherung verschiedener Adenom- und Karzinomgewebe an histologischen und autoradiographischen Schnitten; ferner Methoden zur Erhöhung der Speicherung. Die in extenso aufgeführten Beispiele Radiojod-behandelter metastasierender Schilddrüsenkarzinome sind vernünftigerweise besonders im Hinblick auf die schädigende Wirkung der  $\gamma$ -Strahlen auf das blutbildende System diskutiert.

Mit der Behandlung von Geschwülsten des blutbildenden Gewebes und des reticuloendothelialen Systems (akute Leukämie bei Kindern, chronische lymphatische Leukämie, chronische myeloische Leukämie und Hodgkinsche Krankheit) mit radioaktiven Kolloiden ( $Mn^{52}O_2$  und  $Au^{198}$ ) befaßt sich ein weiteres Kapitel. Die relativ kleine Anzahl von bisher mit radioaktiven Kolloiden intravenös behandelten Fällen dieser Gruppe und die noch kleinere Zahl günstiger Verläufe schließt eine kritische Betrachtung des Beobachtungsmaterials nicht aus. Die Tumorthherapie mit direkter Infiltration von radioaktivem Goldsol führt zu positiven Resultaten bei Tumoren an Manima, Prostata, Hals, Blase und Magen, welche durch Röntgenstrahlen schwer erreichbar sind.

Der Meßtechnik, sowie dem Strahlenschutz und seiner Organisation (Health Physics) sind besondere ausführliche Kapitel gewidmet, welche die notwendigen Grundlagen zur Einführung der Isotopenmethode vermitteln. Die Technik der Autoradiographie bildet Gegenstand eines weiteren Kapitels. Obwohl sie bei der Radiotherapie keine direkte Verwendung findet, ist sie doch heute in der klinischen Forschung unentbehrlich.

Zwei kurz gefaßte Anhänge über das Vorgehen beim Erwerb von Isotopen bei der US Atomic Energy Commission und über die Organisation einer Isotopenabteilung an einem Spital beschließen das Handbuch.

Abgesehen von ausführlichen allgemeinen, technischen und organisatorischen Betrachtungen, bringt der Verfasser nur eine Auswahl der Isotope, welche zu Therapiezwecken Verwendung gefunden haben oder finden können. So sind z. B. Na<sup>24</sup>, Sr<sup>90</sup>, Co<sup>60</sup> etc. oder mit Neutronen zerfallende Kerne U<sup>235</sup>, Pu<sup>239</sup>, Li<sup>6</sup>, B<sup>10</sup> etc. nicht erwähnt. Diese Beschränkung auf Methoden, welchen mindestens 5 Jahre Forschungserfahrung zugrundeliegt, beeinträchtigt keineswegs den Zweck des Werkes, der Verwendung von Radioisotopen als Therapiemethode weitere Verbreitung zu ermöglichen. Selbstverständlich ist diese Methode noch in voller Entwicklung begriffen, aber ein kurzer Rückblick auf das bisher Erreichte und Erreichte ist sehr erwünscht.

Es berührt sympathisch, daß Vergleiche zwischen Isotopentherapie und älteren Methoden (Röntgenstrahlen, Chirurgie) in objektiver und kritischer Weise geführt werden. Überhaupt machen die sachlich-wissenschaftliche Darstellung und die klare Schreibweise den kleinen Band sehr lesenswert – nicht nur als nützliche Orientierung für den Isotopenradiologen, sondern auch für jeden an den Fortschritten der Medizin Interessierten. Ein für die Isotopentechnik typisches Merkmal, die enge Zusammenarbeit zwischen Radiologen, Internisten, Radiobiologen und Physikern, wird bei der Lektüre des Buches immer wieder spürbar. «Es ist zu hoffen, daß die Strahlentherapie durch solche gemeinschaftliche Anstrengungen nach und nach weniger das Gebiet einer Kunst denn einer Wissenschaft wird.»

W. Hunzinger, Basel.

**Proceedings of the 3rd International Congress of the International Society of Hematology.** Grunc and Stratton, New York 1951.

Der unter der Redaktion von C. V. Moore, St. Louis, USA. erschienene Kongreßband enthält sämtliche Vorträge und Mitteilungen des im August 1950 in Cambridge abgehaltenen Kongresses der International Society of Hematology (s. Acta Haemat. 5, 302, 1951). Das umfangreiche, mit einer großen Zahl von Abbildungen versehene Material ist übersichtlich geordnet und in folgende Abschnitte gegliedert: 1. Anämien, 2. Immunohämatologie, 3. Leukämien, 4. Gerinnung und hämorrhagische Diathesen, 5. Verschiedenes. Während der Umfang gewisser Arbeiten denjenigen der entsprechenden Kongreßmitteilung wesentlich überschreitet, wurden andere Arbeiten bedauerlicherweise nur als Zusammenfassung wiedergegeben. Anhangsweise werden ein Verzeichnis der Ausstellungsobjekte sowie Angaben über die Organisation der International Society of Haematology gegeben. Das Buch bildet ein Dokument für die große Bedeutung der hämatologischen Forschung in allen Ländern und vermittelt einen wertvollen Überblick über die neueren Ergebnisse auf dem Gebiete der Physiologie und Pathologie des Blutes und der blutbildenden Organe.

H. Lüdin, Basel.